

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Alfred A. Häslar: Masingen im Bundeshaus	5
Bruno Knobel:	
Zum Ausverkauf der Heimat	7
Fritz Herdi: Was heisst ZH?	9
Lorenz Keiser: Mit verschiedenen Ellen	10
Armon Planta:	
Rüstung gegen Arbeitslosigkeit?	15
Bruno Knobel:	
Im Hinter- statt im Untergrund	22
Ilse Frank: Philippika	34
Erwin A. Sautter:	
Zu enge Maschen, zu hohe Hürden	39
Ulrich Weber: Der Initiative	42
Telespalter:	
Schnulzen-Festival	46
Lisette Chlämmerli: Bundeshaus-Wösch	47

Themen im Bild

Titelseite Barth: Alles neu macht der Mai!	
Hans Sigg:	
Das letzte Männerreservat Europas?	3
Horsts Wochenchronik	6
Kambiz: Das Testament	17
Hanspeter Wyss: Die neuen Swissair-Klassen	18
René Fehr: Appenzellische Frauen-Untergroundbewegung	24
René Gilsli:	
Die ökologische Weltuhr rückt weiter ...	26
Fredy Sigg:	
Im Kampf gegen das Lädelersterben	32
Werner Büchi: Gegendruckversuch	36

In der nächsten Nummer

Black is beautiful oder Nieder mit den Alpen!

Nebelspalter

Redaktion:

Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Auch der Nebi der Anti-Auto-Lobby verfallen?

Mit Schrecken musste ich feststellen, dass neuerdings leider auch der Nebi (Nr. 17) der Masse der einseitig gepolten Medien einiger grüner Personen und Verkehrs- oder ähnlicher Klubs beizugeordnet ist. Warum?

Anstatt die emotionsgeladene Anti-Auto-Propaganda obiger Stellen zu hinterfragen und dementsprechend kritisch zu betrachten, giesst er ihnen sorglos und etwas kurzsichtig neues Öl ins Feuer.

Da gibt es Fabrikamine, Heizungen, Industrieverbrennungsanlagen usw., die jeden Tag soviel Schwefeldioxyde (daraus besteht der saure Regen zu 60%) in den Äther lassen, dass wir damit noch jahrzehntelang ohne Katalysatoren autofahren könnten, weil Auto-, Motorrad-, Mofa- und Flugzeugmotoren nur für ca. 5% des SO₂-Gehaltes in der Luft verantwortlich sind (in Verbrennungsmotoren fällt bloss eine winzig kleine Menge von SO₂ an, gerade an diesem Stoff leidet unser Wald am meisten!). Die übrigen 40% des sauren Regens setzen sich aus 30% Stickoxyden (davon Verkehr ca. 22,5%), 5% Kohlenmonoxyden (Verkehr 4,5%) und 5% Kohlenwasserstoffen (Verkehr 2,5%) zusammen. Rechnet man das Ganze aus, so kommt man auf eine Beteiligung des gesamten Verkehrs (nicht alleine des Autos!) am Waldsterben von ca. 34,5%. Von diesem Wert ist das Auto wohl etwa zur Hälfte betroffen, was 15% des Baumsterbens entspricht - und sowas nennt der Nebi den «wahren, wirklichen und eigentlichen Borkenkäfer» ...

Kommt hinzu, dass wir schon heute (wenn die Politiker endlich vorwärts machen würden, ab '86 sogar ausschliesslich) mit bleifreiem Benzin und Abgaskatalysatoren ausgerüstete Autos kaufen können, die nachweislich 90% der schädlichen Abluftanteile auffangen, was nach unserer obigen Rechnung einen Anteil der Autos am Baumsterben von etwa 1,5% ausmachen würde. Von den zukunftssträchtigen Elektroautomobilen ganz zu schweigen ...

Diese und andere Fakten wer-

Leserbriefe

den von möchtegern-grünen Klubs und Anti-Auto-Lobbyisten laufend fein säuberlich unter den Tisch gewischt und die gegen sie sprechenden Tatsachen zurechtgebogen oder verschwiegen.

Schade um den guten Nebi, wenn seine Zeichner und Cartoonisten da noch länger zuschauen.
Stefan Fritschi, Unterkulm

Ohne «Motel» leben ...

Betritt: «Knacks» in Nebis Wochenschau, Nr. 17

Knäckebrot gibt es im «Motel» nur am Sonntag. Am Dienstag Zwieback! Ebenfalls am Dienstag liegt eine Crèmeschnitte in meinem Briefkasten, der Nebelspalter! Ohne «Motel» kann ich es machen, ohne Nebi nicht. Knacks! (Das war der Abstellknopf am TV!)

Sr. Margrit Kessler, Affoltern a. A.

Herrenmenschen

Leserbrief: «Berechtigte Angst» von Margrit Schait, Nr. 17

Entsetzen packte mich beim Lesen dieses Briefes. Unser Wohlstand scheint uns zu aufgeblasenen Herrenmenschen zu degradieren. Dabei wüssten wir zuviel, um uns vor globaler Verantwortung noch drücken zu können. Es ist äusserst peinlich, zu erleben, wie wir unser Unbehagen auf «die Ausländer» projizieren. Als Sündenböcke bewahren sie uns davor, unser eigenes Verhalten in Frage stellen zu müssen.

Auch in grosser Angst
Erika Gerber, Neuenhof

Kein Skandal

Lieber Nebelspalter
Wozu das Geschrei über die Urner Autobahnbrücke, die man nun nach 14 Jahren abreißen und neu bauen muss? Das ist beileibe kein Skandal, wie einige Zeitungen meinten, sondern ein höchst erfreulicher Vorfall, der rundum nur Vorteile hat:

Der Bund weiss wohin mit den überschüssigen Benzin-Millionen.

Die Bauwirtschaft ist weiterhin beschäftigt.

Die Arbeitsplätze sind gesichert.

Der Automobilist gewöhnt sich an Verkehrsbeschränkungen wegen Bauarbeiten.

Jedenfalls ist es viel vernünftiger, Brücken usw. in regelmässigen Abständen abzureissen und neu zu bauen, statt die letzten prächtigen Naturgebiete wie das Knonaueramt, das Simmental usw. auch noch zu verbetonieren.

Ernst Wolfer, Wädenswil

Weiss «Puck» nicht ...?

Lieber Nebelspalter

In der Nummer 18 setzt sich «Puck» für einen berühmten Zeitgenossen ein, der seinem Namen Frisch alle Ehre machte. Weiss Puck nicht, dass dieser zu Recht bewunderte Mann gestorben ist?

Der heutige Frisch geht für einen Wanddekorateur auf die Strasse, der in seinem Grössenwahn an einen abverheuten, hochdeutschen Berufskollegen erinnert.

Der heutige Frisch protestiert für einen sogenannten Filmemacher, dessen Kunst vor allem in Blasphemie besteht.

Der heutige Frisch kennt den Unterschied zwischen Freiheit und Frechheit, religiöser Gesinnung und Heuchelei nicht mehr. Was ist an diesem Frisch denn so sympathisch?

Dir und «Puck» gelten mein Dank und freundliche Grüsse.

Max Müller, Unterägeri

Aus Nebis Gästebuch

Ihre Karikaturisten sind hervorragend. Welchem man den ersten Preis geben möchte, wäre eine schwierige Aufgabe. Vielen Dank für Ihre Zeitschrift, die das Mittelmässige überleben kann.

Wera Rüegg, Sulgen

*

Mit Freude erwarte ich ungeduldig jeden Dienstag den Nebi. Lasst Euch nicht von ein «paar?» Bürgern, welche nicht wissen, dass die Satire eine Literaturgattung ist, die durch Übertreibung, Spott und Ironie an Personen oder Zuständen Kritik üben möchte, Euren scharfen Geist abstupfen. Wetzt die Messer im Sinne der Europäischen Menschenrechtskonvention, Art. 9 und 10.
Esther Kälin, Nidau

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.- 12 Monate Fr. 102.-

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.- 12 Monate Fr. 124.-

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Aannahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditoren

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER